

KURZ NOTIERT

Finissage im Alten Rathaus

Neckargemünd. (teu) Ein letztes Mal kann die Ausstellung „Die Hauptstraß' nuff un' runner – Die Geschichte einer Straße“ am Sonntag, 16. November, im Museum im Alten Rathaus besichtigt werden. Die Sonder-schau ist in der Zeit von 11 bis 17 Uhr zu sehen.

Vortrag „Testamente“ entfällt

Leimen. (teu) Kurzfristig absagen muss die Volkshochschule den für Montag, 17. November, 19 Uhr, in der Pro Seniore Residenz Odenwald geplanten Fachvortrag von Rechtsanwalt Rudolf Woesch. Als Thema des Referates war „Testamente und Erbrecht“ vorgesehen.

„Mensch ärgere Dich nicht!“

Leimen-St. Ilgen. (teu) Jeder, der zwischen zehn und 99 Jahren ist, kann teilnehmen beim Spielturnier der evangelischen Kirchengemeinde St. Ilgen. Unter dem Motto „Mensch ärgere Dich nicht!“ startet das Turnier am Samstag, 22. November, um 16 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in der Bahnhofstraße 19. Die Meldegebühr (10 Euro für Erwachsene, 5 Euro für Kinder und Jugendliche bis 17 Jahre) kommt dem neuen Gemeindehaus zugute. Eine Anmeldung bis Montag, 17. November, ist erforderlich; Infos gibt es im Internet unter www.dilje.de

Existenzgründertag in Hirschhorn

Hirschhorn/Neckarsteinach. (teu) Die beiden Städte Neckarsteinach und Hirschhorn laden in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Bergstraße alle Gründer und Interessenten zur Teilnahme am zweiten Existenzgründertag im Hessischen Neckartal ein. Die Veranstaltung findet am Dienstag, 18. November, im Rathaus der Stadt Hirschhorn statt. Die Beratung ist kostenfrei. Eine Terminvereinbarung ist erforderlich bei Projektleiter Marco Kreuzer unter Telefon 0 62 52 / 6 89 29 oder per Mail an marco.kreuzer@wr-bergstrasse.de

Erbschaftsteuer im Vortrag

Leimen. (nb) Ein Steuerrechtsvortrag findet am Montag, 17. November, im Tagungsraum des Hotels „Engelhorn“ statt. Er beschäftigt sich mit dem Thema „Vermietung und Verpachtung in der Erbschaftsteuer“. Die Veranstaltung von Haus und Grund Leimen beginnt um 19 Uhr.

Infos für angehende Hospizbegleiter

Leimen. (nb) Der ökumenische Hospizdienst lädt am Dienstag, 18. November, um 19 Uhr zu einem Informationsabend ins evangelische Gemeindezentrum in Leimen ein. Thema ist die „Ausbildung für ehrenamtliche Hospizbegleiter“.

Handarbeiten im Wollstübchen

Leimen. (nb) Interkulturelles Handarbeiten ist am Montag, 17. November, angesagt. Die Lokale Agenda bittet dazu um 15.30 Uhr ins Wollstübchen.



Ein großes und beständiges Ensemble: Insgesamt 54 Laienschauspieler wurden für zehn- und 20-jähriges Engagement geehrt. Fotos: Fink

In zwei Jahrzehnten begeisterten sie 154 000 Zuschauer

Zur Jubiläumsfeier der Interessengemeinschaft Volksschauspiele Nußloch wurde Bilanz gezogen

Von Roland Fink

Nußloch. Es war ein Saisonabschluss der besonderen Art. Nicht nur, dass die Freilichtspiele in Nußloch auch in diesem Jahr vor stets ausverkauftem Hause über die Bühne gingen. Nein, 20 Jahre Interessengemeinschaft Volksschauspiele Nußloch (IGV) wollten zusätzlich gefeiert sein. Laienschauspieler, Komparsen, Musiker, Sänger und Requisiteure waren in der Festhalle vertreten. Samt Personal des Wirtschaftsbetriebs beim Steinbruch, Tierhalter, Kostümverwalter und alle, die direkt auf der Naturbühne im Scheinwerferlicht stehen oder hinter den Kulissen mit zum Erfolg der Freilichtspiele beitragen. Der „Raub der Sabinerinnen“ war 2014, der Blick geht bereits ins kommende Jahr. Die ersten Sprechproben für „Der Besuch der alten Dame“ haben längst begonnen.

Gleich „zwei Feste in einem feiern“, eben den Abschluss der Spielsaison und die 20-Jahrfeier, war für Vorstand Heiko Richter besonderer Grund zur Freude. „Adrenalin gehört bei uns neben der mentalen Vorbereitung und dem Gefühl der Steinbruchluft dazu“, so seine Grußbotschaft. Ein wenig Adrenalin verspürten alle diejenigen, die von Thorsten Feldmann als Vertreter des Landesverbands Amateurtheater Baden-Württemberg auf die Bühne gerufen wurden. Rudi Sailer schob die riesige sprühende Geburtstagsstorte auf die Bühne. Dann waren Ehrungen

für zehn und 20 Jahre aktive Mitgliedschaft angesagt.

Bei einem solch großen und vor allem beständigen Ensemble blieb es nicht aus, dass 34 Akteure für eine Dekade geehrt wurden. Und immerhin 20 Laienschauspieler durften die Auszeichnung für ihr 20-jähriges Engagement auf und hinter der Bühne des Volkstheaters in Empfang nehmen. „Ich habe so viel an Ehre dabei, hier in Nußloch ist mächtig was los“, merkte Feldmann an.

Einer, der von Anfang an dabei war, einer der Motoren der Interessengemeinschaft Volksschauspiele, Gerhard Rensch, hielt die Laudatio an diesem Abend. Er ging auf die Phase der Gründerzeit ein, auf das erste Stück von Rudolf Lehr, den „Bauernpropheten“, der 1994 im Bettendorfschen Hof aufgeführt wurde. Unter dem verstorbenen Regisseur Hubert-Maria Pfisterer aus Mauer gewann das Ensemble an Kontur. Und „mit dem Glücksfall des Refugiums im alten Nußlocher Steinbruch hatten wir



Der Ehrevorsitzende Gerhard Rensch.

plötzlich vor 906 Zuschauern zu spielen“, sagte Rensch. Eine weitere Neuerung trat vor nicht allzu langer Zeit ein, als sich die Interessengemeinschaft als Verein konstituierte und damit auch an Eigenständigkeit gewann.

„Theater vom Volk, für das Volk – diesen Grundsatz eines Amateurtheaters wollen wir leben“, betonte Rensch. Das bedeutet auch, dass die Stücke nach Möglichkeit in Mundart geschrieben oder umgeschrieben werden. Auch Regisseur Peter Nassauer aus Schriesheim versteht sich trefflich darauf, Texte und Menschen eintauchen zu lassen in die Lebensräume der Stücke. Zwölf Neuinszenierungen, 180 ausverkaufte Vorstellungen und 154 000 Besucher, „das ist nach 20 Jahren eine Bilanz, die alle Erwartungen übertroffen hat“, betonte Ehrevorsitzender Rensch. Mitgeteilt wurde noch, dass der Kartenverkauf im nächsten Jahr online ablaufen wird.

Locker und leicht führte Horst Zimmermann durch das Programm. Und das war gespickt mit Sketchen, Liedern und Anekdoten, die von Ensemblemitgliedern der Theaterleute im Publikum präsentiert wurden. Dieter Degreif rezitierte Werner Bergengruen. Gerhard Richter ließ seine Komposition des „Geigers“, geschrieben 1983, wieder musikalisch aufleben. Horst Itschner hatte Gereimtes aus der Pfalz mitgebracht. Eine attraktive Tombola verhielt drei glückliche Gewinner. Und das Duo „Just for fun“ sorgte für fortgeschrittener Stunde dafür, dass auf der Bühne das Tanzbein geschwungen wurde. Aber diese Bretter sind für die Truppe der IGV ja kein Neuland. Schließlich stehen die meisten der Schauspieler für einige Wochen im Jahr im Rampenlicht. Wenn auch dann auf kalkhaltigem Naturboden.



Vorstand Heiko Richter (l.) und Thorsten Feldmann vom Landesverband Amateurtheater freuten sich über die riesige Geburtstagsstorte.

„Weinstube“: Wird ihr Name herausgemeißelt?

„Birnbäum“-Vorsitzender hakte im Gemeinderat nach

Neckargemünd. (cm) Es schien so, als wäre der Verein „Birnbäum“ nach dem Kampf um den Erhalt der Kleingemünder Streuobstwiesen und der Verwirklichung des dortigen Neubaugebietes im Jahr 2008 in der Versenkung verschwunden. Doch es gibt ihn noch. In der jüngsten Sitzung des Gemeinderates meldete sich dessen Vorsitzender Dr. Reinhard Ding zu Wort. Der Verein beschäftigt sich nämlich inzwischen auch mit dem Erhalt des Stadtbildes.

Und so hat sich Ding Gedanken über die Zukunft der „Griechischen Weinstube“ gemacht. Genauer: um die künftige Fassadengestaltung. Da Weinstuben-Inhaber Norbert Girmth nach der Schließung der Gaststätte vor fast zwei Jahren angekündigt habe, dass der Name „Griechische Weinstube“ damit auch ende, müsste diese Inschrift ja auch aus der Fassade „rausgemeißelt“ werden, meinte Ding. Und er wollte wissen, ob die Stadt schon mit dem Denkmalschutz Verhandlungen geführt habe. Bürgermeister Horst Althoff räumte ein, dass dies bislang kein Thema gewesen sei. „Es muss diskutiert werden, ob das im Sinne der Tradition bleiben kann.“

Dings zweite Frage ging ins Detail. Da die historischen Gebäude teilweise auf der Stadtmauer stünden, wollte er wissen, wer für einen Schaden an selbiger – etwa durch Hochwasser – aufkomme. Er habe gehört, dass einst der Grundstückseigner 300 000 D-Mark für die Sanierung eines anderthalb Zentimeter kleinen Risses zahlen musste. „Wenn das wieder passiert, können die neuen Eigentümer gleich Insolvenz anmelden.“

Bauamtsleiterin Susanne Lutz meinte, dass der Eigentümer des Grundstücks auch für die Mauer verantwortlich sei. Teilweise gehöre diese aber auch der Stadt. Bürgermeister Althoff meinte, dass man untersuchen müsste, ob es Sanierungsbedarf an der Mauer gebe.

ANZEIGE

Anzeige

Ihr HÖR-EXPERTE informiert



Hörgeräteakustiker-Meisterin und Geschäftsführerin Ursula Burkhardt

Ursula Burkhardt

Ursula Burkhardt – Hörgeräteakustiker-Meisterin und Geschäftsführerin

Geht es um neueste Trends für gutes Hören und moderne Hörgeräte, so ist die jährliche EUHA-Messe der Maßstab schlechthin. Auf der größten Hörgeräte-Messe der Welt präsentiert die Industrie ihre aktuellen Neuentwicklungen.

Seit die gesetzlichen Krankenkassen ihre Zuzahlungen für Hörgeräte erheblich erhöht haben, können sich viele Menschen deutlich komfortablere Hörsysteme leisten. Doch welchen Komfort bieten eigentlich die neuesten Entwicklungen der Hörgeräte-Industrie? Umfassende Antwort auf diese Frage erhält man beim Internationalen EUHA-Kongress, der größten Hörgeräte-Messe der Welt.

„Im Fokus der diesjährigen Messe steht das große Thema Hörkomfort“, so Ursula Burkhardt. „Denn die Träger moderner Hörgeräte wollen mehr als zuverlässig verstehen. Sie verlangen nach einem diskreten Design. Sie wollen Lösungen,

die genau zu ihren individuellen Wünschen passen und drahtlose Anbindung an die moderne Kommunikationswelt bieten. Die Geräte sollen so komfortabel sein, dass sie der Hörgeräte-Träger schon nach kurzer Zeit kaum noch bemerkt.“

Folgende drei Messe-Trends bestimmen die derzeitige Entwicklung:

Messe-Trend 1: Individualität

Komfort ist immer individuell. Bei modernen Hörgeräten gilt das sogar in besonderer Weise: „Kein Hörverlust gleicht einem anderen, und jeder Hörgeräte-Träger hat andere Bedürfnisse; während der eine im häuslichen Umfeld und in der Familie lebt, ist der andere täglich unterwegs, kommuniziert mit vielen Menschen direkt oder am Telefon“, erläutert Ursula Burkhardt. „Die

neuesten Komfort-Hörsysteme bieten daher eine Vielzahl an Variationsmöglichkeiten. Der Hörakustiker kann die Geräte genau an die Wünsche des jeweiligen Trägers anpassen. Spezielle Programme und Lösungen gibt es etwa für Musikliebhaber und für sportlich Aktive.“

Messe-Trend 2: Design und Benutzerfreundlichkeit

Auch beim Design der neuen Komfort-Hörgeräte wird Individualität groß geschrieben. – „Ob absolut diskretes Im-Ohr-Gerät, das tief im Gehörgang verschwindet, ob dezentes Hörgerät hinter dem Ohr oder Gehäuse in modischen Farben... – den Vorlieben des Trägers sind kaum Grenzen gesetzt“, so unsere Hör-

fachfrau. „Zugleich wird großer Wert auf die leichte Bedienbarkeit der Geräte gelegt. Die so genannte Usability ist bei den neuesten Komfort-Hörgeräten ebenso wichtig wie ein ansprechendes Äußeres. Es gibt Geräte, die man über eine Fernbedienung oder mittels App auf dem Smartphone regeln kann. Und es gibt solche, die gar nicht bedient werden müssen. Bei denen wählt eine Automatik in jeder Situation das optimale Programm.“

Messe-Trend 3: Drahtlose Vernetzung

Ob Unterhaltungselektronik, Haushalt oder Auto – die drahtlose Vernetzung von Geräten gehört immer mehr zu unserem Alltag. – „Komfort-Hörgeräte spielen dabei schon jetzt eine wichtige Rolle; und die technischen Möglichkeiten werden in

den nächsten Jahren noch deutlich zunehmen“, so Ursula Burkhardt. „Diese Systeme verfügen alle über eine Wireless-Anbindung. Man kann sie kabellos mit Fernseher und Smartphone, mit Musikanlage, Tablet-PC oder MP3-Player verbinden. Deren Audio-Signale werden dann in sehr guter Qualität direkt mit den Geräten empfangen. Komfort-Hörgeräte sind zugleich maßgeschneiderte Kopfhörer. Ebenso kann man sie als Telefon-Headsets nutzen. Mitunter hat man durch die neuen Möglichkeiten sogar Vorteile gegenüber Menschen ohne Hörverlust.“

Neueste Komfort-Hörgeräte – so günstig wie nie zuvor

Die neuesten Produkte der weltgrößten Hörgeräte-Schau bieten individuellen Hörkomfort für jedes Hörbedürfnis sowie für jeden Grad an Hörminderung. Doch damit noch nicht genug: „Seit die gesetzlichen Krankenkassen ihre Zuzahlungen bei den Hörgeräten deutlich ange-

hoben haben, können weit mehr Menschen in den Genuss dieser Vorteile kommen“, so Ursula Burkhardt abschließend. „Wir möchten alle ermuntern, sich selbst einen Eindruck von den neuesten Trends für komfortables Hören zu machen. In unserem Fachgeschäft kann man die Highlights der diesjährigen Messe jetzt unverbindlich testen und im eigenen Alltag erleben.“

Erleben Sie die Neuheiten von Europas größter Hörakustik-Messe!

Möchten Sie die Messe-Neuheiten testen und erfahren, wozu die neueste Hörtechnik in der Lage ist?



Wir laden Sie herzlich ein, die aktuellen Hörsysteme unverbindlich zu erleben.